



# Laibacher Zeitung.

Samstag den 21. Jänner.

## U y r i e n .

Das k. k. illyr. Gubernium hat mit Entschliebung vom 16. Dec. 1842 die dem Patronate des kranischen Religionsfondes unterstehende Localscoplanei Ratschach, im Bezirke Kronau, Laibacher Kreises, dem Pfarrcooperator zu St. Martin unter Großkahlenberg, Andreas Dremel, verliehen.

## D e u t s c h l a n d .

Hamburg, 2. Jänner. Nach vorhergegangener Berathung mit den Vereinen zu Berlin, Hannover, Stade, Oldenburg, Osnabrück cc. und namentlich mit dem verdienstvollen Urheber aller Enthaltensamkeits-Bestrebungen in Deutschland, Pastor Böttcher zu Imsen bei Alfeld, ist Hamburg zu dem Orte ausersehen worden, an welchem die erste Generalversammlung der Deputirten aller deutschen Mäßigkeits- und Enthaltensamkeits-Vereine gehalten werden soll. Der Hamburgsche Verein gegen das Branntweintrinken hat sogleich eine eigene Commission niedergesetzt und dieselbe beauftragt, die Vorbereitungen, Anordnungen und Einladungen zu dieser Versammlung in das Werk zu richten. Die Versammlung wird in den ersten Wochen des August-Monats Statt finden, und auch Abgesandte von Schweden, Norwegen, England und Irland werden derselben beiwohnen.

(Pr. 3.)

## F r a n k r e i c h .

Paris, 9. Jänner. Heute Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr wurde die Session der Kamern von Sr. Majestät dem Könige mit folgender Rede vom Throne eröffnet. — „Herren Pairs, Herren Deputirten! Die Zuneigung und das Mitgefühl Frankreichs haben Meinen Muth aufrecht erhalten. Noch immer mit blutendem Herzen, aber voll Zuversicht in Ihre Ergebenheit, habe Ich nunmehr, indem Ich Sie selbst berief, um den Gang

Ihrer Arbeiten wieder aufzunehmen, dasjenige vollenden wollen, was Mein Schmerz Mich genöthigt hatte, bei Eröffnung Ihrer Session unvollständig zu lassen. Sie haben bereits viel für die Sicherheit und für die Zukunft Frankreichs gethan. Ich danke Ihnen dafür in seinem Namen. Welche Prüfungen auch über uns kommen mögen, so werden wir, Ich und die Meinigen, Kraft und Leben, so viel Gott uns davon verleihen wird, seinem Dienste weihen. — Unter dem Schutze der Ordnung und des Friedens entwickelt sich die Nationalwohlthat, für welche die rasche Zunahme des Staatseinkommens zeugt, weit über die günstigsten Erwartungen. Die feste Herrschaft des Gesetzes ist das sicherste Unterpfand des allgemeinen Wohlstandes und der Kraft des Staates; und die allenthalben feststehende Ueberzeugung, daß die Gesetze gewissenhaft werden vollzogen werden, macht die Anwendung ihrer Strenge minder häufig. Ich wünsche Mir Glück, daß wir dieses glückliche Resultat erzielt haben. — Ich hege das Vertrauen, daß unser Wohlstand ohne Unterbrechung und ohne Hinderniß seinen Gang gehen wird; Meine Verhältnisse zu den auswärtigen Mächten sind fortwährend friedlich und freundschaftlich. — Der Einklang der Mächte hat die Ruhe des Orients befestigt, und in Syrien für die christlichen Völker, die Wiederherstellung einer ihrem Glauben und ihrem Wunsche angemessenen Administration herbeigeführt. — Ich beklage die Unruhen, welche Spanien in letzter Zeit heimgesucht haben; bei Meinen Verhältnissen mit der spanischen Monarchie ist Mein Augenmerk nur dahin gerichtet gewesen, unsere rechtmäßigen Interessen zu schützen, der Königin Isabella II. eine treue Freundschaft zu bewahren, und für die Rechte der Menschheit jene hilfreiche Achtung zu bezeigen, welche den Namen Frankreichs ehrt. — Durch die Besitznahme der Marquesas-Inseln habe Ich unseren Ercesahren

in jenen fernen Meeren eine Zufluchtsstätte gesichert, deren Nothwendigkeit seit langer Zeit gefühlt wurde. — Dank den ausdauernden Anstrengungen unserer tapfern Armee, wird unsere Herrschaft in Algerien allenthalben fest und geachtet. Die Wachsamkeit und die Regelmäßigkeit der Administration werden das durch den Muth unserer Soldaten so glorreich begonnene Werk vollenden. — Ich habe mit mehreren Staaten Unterhandlungen eröffnet, welche die Wirkung haben werden, unserem Ackerbau, unserem Handel und unserer Industrie einen thätigeren Schwung zu geben und unseren Nationalinteressen neue Erleichterungen zu verschaffen. — Das Finanzgesetz und verschiedene Gesetzentwürfe, welche bestimmt sind, in unserer Gesetzgebung und in unserer Administration wichtige Verbesserungen zu bewerkstelligen, werden Ihnen unverzüglich vorgelegt werden. — Meine Herren! Die Welt ist im Frieden; Frankreich ist frei, thätig und glücklich. Ich hatte zum Ziele, und werde bis zu Meinem letzten Lebenstage zum Ziele haben, diese Güter Frankreich zu sichern. Mit Ihrer standhaften und loyalen Mitwirkung ist Mir dieß bisher gelungen. Sie werden Mir beistehen, unser gemeinschaftliches Werk aufrecht zu erhalten, zu vollenden. Dieß wird für Alle der würdigste Lohn und für Mich der einzige Trost seyn, den Ich fortan noch hoffen kann.“

— Diese mit bewegter aber fester Stimme gesprochene Rede wurde zu wiederholten Malen durch den Beifallsruf der Versammlung unterbrochen. — Die neugewählten Deputirten leisteten sodann den Eid, worauf der Siegelbewahrer die H. Pairs und Deputirten im Namen des Königs einlud, sich morgen in ihren respectiven Sitzungslocalen zu versammeln, und den Gang ihrer Arbeiten wieder aufzunehmen. — Der königliche Zug kehrte dann in derselben Ordnung, wie er gekommen war, nach den Tuilerien zurück. — Eine leichte Unpäßlichkeit hatte die Königin verhindert, der königlichen Sitzung beizuwohnen.

(Ost. B.)

Es ist am 19. d. M. gerade ein halbes Jahrhundert, daß der unglückliche König Ludwig XVI. zum Tode verurtheilt, um am 21., daß er hingerichtet wurde. Es werden, wie man vernimmt, an diesem letzteren Tage in den 86 Departementen Frankreichs feierliche Todtenämter gehalten werden.

(Pr. 3)

## Spanien.

Briefe aus Madrid vom 1. Jänner (in Pariser Blättern) melden: „Der Regent ist heute um halb 1 Uhr Nachmittag in die Stadt eingezogen.

Die Civil- und Militärautoritäten hatten ihn mit einer Deputation der Municipalität vor den Thoren erwartet. Das Cortège des Regenten war zahlreich; er war von einem glänzenden Generalstab umgeben, in welchem man die Generale Rodil, Grafas, Ferraz, Friarte und viele andere bemerkte. General Chacon, der neue Generalcapitän von Madrid, war nicht in dem Zuge; seine Abwesenheit wurde bemerkt. Zwei Schwadronen der berittenen Nationalgarde dienten als Escorte dem Regenten, welcher sich gleich in den Pallast begab. Alle Truppen desertirten junter dem Balcon; diese Militärparade war kalt und ohne Enthusiasmus; um 3 Uhr war der Regent in Buena Vista eingezogen, dem Anscheine nach wenig zufrieden mit diesem Empfang. Die Beleuchtung am Abend war eine theilweise und sehr ärmliche; die Stadt bot nicht einmal den Anblick eines gewöhnlichen Festes dar. Die Volksgruppen waren dünn gesät auf dem Wege der Truppen. Um 4 Uhr leistete die neue Municipalität den gebräuchlichen Eid in die Hände der alten und des politischen Chefs. Die allgemeine Meinung ist, daß die Cortes auf den 10. Jänner werden zusammenberufen werden, und die Gaceta de Madrid wird nicht zögern, das Decret zu veröffentlichen. Es ist unmöglich, daß die Dinge lange in diesem exceptionellen Zustande bleiben. — Der Correspondent dringt in die Regierung, dem jetzigen Zustande ein Ende zu machen. „Die Gaceta,“ sagt er, muß morgen das Decret der Zusammenberufung oder der Auflösung der Gesetzgebenden Körper veröffentlichen. Wenn die Regierung sich entschließt, die Kammern einzuberufen, um ihre Meinung zu prüfen, mit Vorbehalt, sie in dem Falle, wo sie gegen ihre Beschlüsse und Handlungen opponiren würden, aufzulösen, so wird sie wohl thun, sich eine Einberufung zu ersparen, denn das Resultat ist nicht zweifelhaft. Diese Tactik würde nur dazu dienen, eine gewaltsame Lage zu verlängern, die für das Land und für die an der Spitze der Gewalt stehenden Männer gleich unerträglich ist.“ — Aus einer officiellen Uebersicht ergibt sich, daß während des Novembers 609 Verkäufe von Nationalgütern Statt hatten, die zu 7,293,923 Realen geschätzt waren, aber für den wirklichen Preis von 29,451,307 Realen zugeschlagen wurden. Fügt man alle frühern Operationen hinzu, so erhält man eine Gesamtzahl von 56,712 Verkäufe, deren allgemeine Schätzung sich auf 848,071,243 Realen belief, deren wirklicher allgemeiner Verkaufspreis aber 2,097,962,003 Realen betrug.

(Ost. B.)

Durch außerordentliche Gelegenheit waren Nachrichten aus Madrid vom 4. Jänner in Paris angekommen. Espartero hatte die Auflösung der Cortes und die Zusammenberufung einer neuen Legislatur auf den 3. April d. J. decretirt.

Das dießfalls erlassene (weiter unten folgende) Decret bietet den bemerkenswerthen Umstand dar, daß es ganz in der Form der unter Ferdinand VII. erlassenen Decrete abgefaßt ist. Wiewohl die Artikel der Constitution und das Einrathen der Minister darin erwähnt werden, so ist das Decret dennoch von keinem der Minister gegenzeichnet. Uebrigens wird diese Nichtbeachtung der constitutionellen Formen seit länger Zeit in Madrid bemerkt. Auch ist dieser Erlass von dem Regenten allein, mit der alten Formel des spanischen Königthums: „Dies zu Ihrer Wissenschaft“ versehen, unterzeichnet, und an den ersten Minister, General Nobil, gerichtet. Das Decret lautet:

„Als Regent des Königreiches während der Minderjährigkeit der Königin Isabella II., und in ihrem königl. Namen, auf die Einrathung des Ministerrathes und Kraft der durch den 26. Artikel der Constitution mir zugestandenen Prærogative, decretive was folgt: Art. 1. Die Deputirten-Kammer ist und bleibt aufgelöst. Art. 2. Dem 19. Artikel der Constitution gemäß, soll der dritte Theil des Senats erneuert werden. Art. 3. Die neuen Cortes werden aufs Neue zusammenberufen, und dieselben sollen sich am 3. April d. J. in Madrid versammeln.“

„Dies zu Ihrer Wissenschaft, und Sie werden für die Ausführung des Gegenwärtigen wachen.“

Madrid, den 3. Jänner 1843.

Herzog de la Victoria.

An den Präsidenten des Ministerrathes, Marquis Nobil.

(W. B.)

Paris, 9. Jänner. Wenn etwas geeignet war die Verleumder des Regenten und die Schmähungen gegen ihn feierlich Lügen zu strafen, so war es der Empfang, den er bei seiner Rückkehr in Madrid am Neujahrstag gefunden. Er ward von Miliz und Volk mit dem lebhaftesten Zuruf empfangen. Abends brachten ihm die sämtlichen Musikcorps der Nationalmiliz und der Garnison eine große Serenade, während das diplomatische Corps und in dessen Mitte auch der französische Geschäftsträger, der junge Herzog von Glücksburg, bei ihm erschien, um ihm zu seiner glücklichen Rückkehr Glück zu wünschen. Außer sämtlichen Regierungsgebäuden, war auch eine große Anzahl von Privatgebäuden, namentlich in der Straße

des Duque de la Victoria, beleuchtet, besonders zeichnete sich das englische Gesandtschaftshotel aus.

Don Carlos hat an diejenigen Personen, welche ihn bei Gelegenheit seines Geburtstages beglückwünscht haben, ein Schreiben aus Bourges 16. Nov. gerichtet, in welchem er seinen getreuen Unterthanen für diesen Beweis von Ergebenheit dankt und ihnen seine königliche Erkenntlichkeit verspricht. Der Fürst fügt bei, er werde alle denkbaren Anstrengungen machen, um Spanien einen festen Frieden zu verschaffen und der spanischen Kirche ihren Glanz und Ruhm zurückzugeben, den die Gottlosigkeit ihr entziffen habe.

Nach einem Schreiben aus Madrid in der preussischen Staatszeitung hat die spanische Regierung ihrem Geschäftsträger in Paris aufgegeben, dem französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu erklären, daß man von spanischer Seite keine weitere Genußthuung wegen des von dem französischen Consul in Barcelona während der letzten Ereignisse beobachteten Benehmens verlangen werde, wenn sich dagegen die französische Regierung damit einverstanden erkläre, daß dem gegen den General Zubano in der Angelegenheit Lesebvre eingeleiteten Verfahren keine weitere Folge zu geben wäre. Diese Vorschläge bewiesen, daß die spanische Regierung sich einer großen Kraft bewußt sey, dürften aber in Paris schwerlich eine geneigte Aufnahme finden. Derselbe Correspondent versicherte neulich mit Berufung auf die genauesten Berichte: während des Aufstandes in Barcelona habe dort niemals eine andere französische Flagge geweht, als die auf dem Hause des Consuls, gerade wie die englische Flagge auf dem Hause des englischen Consuls, lediglich zu ihrem Schutze.

(Allg. Z.)

### Serbien.

Von der türkischen Gränze, 6. Jänner. In Serbien haben neuerdings wieder zahlreiche Verhaftungen Statt gefunden. Die allgemein verbreitete Unzufriedenheit, welche durch die strengen Maßregeln erstickt werden soll, erhält aber gerade dadurch die meiste Nahrung. Eine längere Dauer des jetzigen Zustandes ist nicht mehr denkbar; wohlunterrichtete Leute glauben, daß sich eine neue Umwälzung höchstens noch so lange verzögern werde, bis eine mildere Jahreszeit das Campiren im Freien gestatte. — Aus Bucharest schreibt man, daß die Wahl des Großlogorheten G. Bibesco zum Hospodar allgemeinen Beifall finde; daß derselbe von Freund und Feind als einer der Tüchtigsten und Würdigsten zu dieser Würde anerkannt ist, hört man allenthalben versichern.

(Allg. Z.)

## Osmanisches Reich.

Constantinopel, 28. Dec. Der russische General Baron Lieven ist am 23. d. hier eingetroffen. Oestern am 27. hatte derselbe eine Conferenz mit Sarim Effendi. Hr. v. Lieven erklärte, daß er nach genauer Prüfung der serbischen Zustände die Ueberzeugung gewonnen habe, daß die jetzige Regierung in Belgrad den Wünschen der Serber nicht entspreche; es herrsche allgemeine Unzufriedenheit, und die Gewaltthätigkeit, mit der man den Fürsten Michael aus dem Lande gejagt, werde nicht erlangen binnen kurzem eine heftige Reaction in Serbien zu bewirken. Dieser Reaction, die nach seiner Meinung das osmanische Staatsgebäude einer neuen Erschütterung preisgeben müßte, könne nur durch Rückberufung des vertriebenen Fürsten zuvorgekommen werden. Die Ansichten Rußlands seyen daher mit dem Willen der Pforte im Einklang. Nebstdem lege die Schutzpflicht, die Rußland über die Donaufürstenthümer übernommen, ihm die Verbindlichkeit auf, zu wachen, daß den Einwohnern durch willkürliche Maßregeln kein Unrecht geschehe, keine Benachtheiligung zugehe, was durch das Verfahren der Pforte in Bezug auf Serbien leider Statt gefunden habe. Die Erwiderung Sarims soll sich vorzüglich auf den Ungehorsam und die Verachtung, mit welcher der vertriebene Fürst alle großherrlichen Verordnungen behandelt, beziehen und zugleich die Abfertigung der frühern Regierung von Serbien, als den Wünschen einer ungeheuern Majorität entsprechend, darstellen. Sarim Effendi soll vermieden haben, durch die nackte Erwiderung, daß die russische Garantie sich nicht auf die Unverletzlichkeit der Familie Obrenowitsch beziehe, Anlaß zu neuen Mißverständnissen zu geben; doch habe er bemerkt, daß Rußland einem Gegenstand von so untergeordneter Bedeutung unmöglich eine solche Wichtigkeit beilegen könne, um das gute Einvernehmen zwischen den beiden Höfen auch nur einen Augenblick dadurch trüben zu lassen. Hr. v. Lieven hatte mit Sir Stratford Canning und mit Hr. v. Bourqueney Conferenzen, wobei sein Benehmen ruhig, jedoch in Bezug auf Serbien entschieden zu Gunsten des Fürsten Michael war. Noch scheint er auf nähere Instruktionen aus St. Petersburg zu warten, die auf seine auf Serbien nach Rußland erstatteten Berichte bald erfolgen dürften. Hr. v. Buteniewski soll Hr. v. Lieven die Geschäfte übergeben und dann Constantinopel bald verlassen wollen, nachdem er hinsichtlich der Walachei durch sein bloßes Erscheinen einen glänzenden Triumph errungen, für die serbische Frage den Weg geebnet

und überhaupt den russischen Einfluß, der einige Zeit lang hier verdunkelt schien, vollkommen hergestellt hat. — Aus Beirut wird gemeldet, daß in einem Gefecht, worin die Drusen, zu denen sich auch Maroniten gesellte hatten, zu Paaren getrieben wurden, zwei christliche Mönche umgekommen sind. Es ist kaum anzunehmen, daß die Ruhe im Libanon und Antilibanon durch die Einführung der neuen Administration wieder hergestellt werden könne. Die Entscheidung der Pforte ist eine Halbheit, welche die Maroniten und Drusen nicht befriedigen kann. Eine vollständige Unterjochung des Gebirgs hätte wenigstens die Ruhe gesichert und mit der Zeit die Gemüther vielleicht versöhnt, vorausgesetzt, daß man redliche Männer der Administration vorgelegt hätte, die zu finden freilich hier keine geringe Aufgabe wäre. (Allg. Z.)

## China.

Die Nachrichten aus Macao in den indischen Blättern reichen bis zum 7. Dec., die von Nankia bis zum 7. Sept. Das wichtigste Neue ist das (schon erwähnte) Aufhören des Monopols der Hongkauleute in Canton; der Bevollmächtigte hatte bereits bedeutende Quantitäten Thee von trefflicher Eigenschaft aus dem Yang-tse-kiang abgehen lassen, und ähnliche directe Sendungen haben von Amoy aus Stadt gefunden. Von Hongkong ist das erste Schiff der „Royal Saxon“, mit einer vollen Fracht von 600 bis 700 Tonnen chinesischer Erzeugnisse — die jedoch nicht aus Thee, sondern größtentheils aus Cassia bestehen, nach England abgegangen, und diese werden, so hofft der auf Hongkong erscheinende Friend of China, nur solche Bölle zu entrichten haben, welche ähnliche Producte aus einer andern brittischen Colonie entrichten. Von den gezahlten 6 Millionen Thalern, als der ersten Frist der Entschädigungssumme von 21 Millionen, sollten 3 Millionen durch die „Blonde“ und 1,600,000 durch die Schiffe „Modeste“ und „Columbine“ nach England übergeführt werden; 2 Millionen aber durch den „Herald“ und die „Elia“ nach Calcutta, wo man jetzt des Geldes sehr bedürftig ist. Die den Chinesen abgenommenen Kriegsbschunds waren ihnen zurückgegeben worden. Die Blätter enthalten ein bemerkenswerthes Actenstück: einen Bericht der chinesischen kaiserlichen Commissarien an den Kaiser über den abgeschlossenen Friedensvertrag. Er anerkennt das Recht einer Entschädigung für das den englischen Kaufleuten zerstörte Opium, und äußert einige Freude über die Aussicht auf einen engeren und regeren Verkehr mit den Engländern. Die kaiserlichen Commissarien haben sich auch erboten, den brittischen Bevollmächtigten nach den neueröffneten Häfen zu begleiten und die nöthigen Anordnungen treffen zu helfen. Auf Hongkong, und fürs erste, bis die ganze Vertragssumme erlegt seyn wird, auch auf dem Eiland Kulangsu, vor Amoy, und auf der Insel Eschusan, werden brittische englische Besatzungen stationirt bleiben. (West. V.)

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 16. Jänner 1843.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt. (in G.M.)	110 7/8
detto ditto zu 4 „ (in G.M.)	101
Darl. mit Verlos. v. J. 1834 für 500 fl. (in G.M.)	725
detto ditto v. J. 1839 „ 250 „ (in G.M.)	288 1/8
detto ditto v. J. 1839 „ 50 „ (in G.M.)	57 5/8
Wien. Stadt. Banco. Obl. zu 5 1/2 pCt. (in G.M.)	65 1/4
detto ditto „ „ (in G.M.)	54 3/4
Actien der Kaiser Ferdinands Nordbahn zu 1000 G. M. . . . .	86 1/2 fl. G. M.

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Vom 13. bis 20. Jänner 1843.

Frau v. Tschopp, k. k. Appellationsraths- Gemahlinn, sammt Familie, nach Klagenfurt. — Hr. Leopold Hellmann, Straßenassistent, von Triest nach Wien. — Hr. William Molline, Fabriksbesitzer, nach Gräß. — Hr. Anton Hoffer, k. k. Hauptmann, von Fiume nach Gräß. — Hr. Graf v. Waldstein, von Triest nach Agram. — Hr. Graf v. Pejachevich, von Triest nach Agram. — Hr. August Streichenberg, Professor der Bildhauerkunst, von Wien nach Triest. — Hr. Alfred Duesnoy, Besizer, von Wien nach Triest. — Hr. Franz Ritter v. Barbajetto, k. k. Landrechtskanzlist, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Graf v. Coronini, k. k. Kämmerer, nach Triest. — Hr. Joseph Woschig, k. k. Bezirks-Actuar, von Montona nach Klagenfurt. — Hr. Hermann Dautblebsky Freiherr v. Sterned, k. k. Subernial-Secretär, von Wien nach Triest. — Hr. Paul Luger, k. k. Polizeicommissär, von Gräß nach Triest. — Hr. Carl Bertl, k. k. Kreisamtsprotocollist, sammt Gemahlinn, nach Villach. — Hr. Carl Serdes, Fabrikhaber, von Warburg nach Villach. — Hr. Gottlieb Nischmayer, Handelsmann, von Triest nach Gräß. — Hr. Joseph Wagner, k. k. Subernialrath, nach Gräß. — Hr. Andreas Luschin, Doctor der Rechte und k. k. Fiscaladjunct, von Gräß nach Triest. — Hr. Stephan Conti, k. k. Rathsauskultant, von Gräß nach Triest. — Hr. Edler v. Lerchenthal, k. k. Cameral-Secretär, von Gräß nach Triest.

## Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 12. Jänner 1843.

Dorothea Wölle, Institutsarme, alt 64 Jahre, in der St. Petersthorstadt Nr. 99, am Fehrfieber.

Den 14. Hr. Vincenz Meiatzsch, bürgerl. Tischlermeister, alt 79 Jahre, in der Stadt Nr. 198, an der Wassersucht.

Den 15. Dem Hrn. Thomas Stuckel, Tischlermeister, sein Kind Josepha, alt 10 Monate, in der Krakauvorstadt Nr. 79, an der Auszehrung. — Dem Herrn Anton Dotniczer, Handelsmann und Realitätenbesitzer, sein Kind Naimund, alt 1 Jahr und 1/2 Monate, in der Capuzinervorstadt Nr. 63, an den Folgen der Masern. — Der Frau Maria Stork, Kaufmannswitwe, ihre Tochter Maeria, alt 10 Jahre, in der Stadt Nr. 10, an der Lungensucht, in Folge der Masern. — Frau Lucia Wodnig, bürgerl. Gast-

geberswitwe, alt 80 Jahre, in der Stadt Nr. 252, am wiederholten Schlagfluß.

Den 16. Dem Hrn. Johann Mißsch, bürgerl. Kleidermacher, sein Kind Gabriella, alt 1 Jahr und 10 Monate, in der Krakauvorstadt Nr. 20, an der scrophulösen Darresucht.

## Vermischte Verlautbarungen.

3. 92. (2)

In dem Hause Nr. 58 „zur Eisenbahn“ an der Frieserstraße, ist eine vierstüßige überführte, neu hergerichtete Preitschka um einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere erfährt man im Hause selbst.

3. 85. (2)

Ein in der Stadt Laibach auf einem guten Posten befindliches, und zu jeder Speculation geeignetes Haus ist aus freier Hand verkäuflich.

Das Nähere hierüber kann in der magistratischen Grundbuchskanzlei erhoben werden.

3. 74. (3)

Im Hause der Theresia Moschis nächst der Schusterbrücke ist das Quartier im zweiten Stock von Georgi an zu vermiethen. Nähere Auskunft darüber im ersten Stocke daselbst.

3. 68. (3)

In Hermann's Kaffehhaus ist die Wiener-Zeitung, der Humorist und der Beobachter zu vergebten.

3. 73. (3)

Im Hause Nr. 172 an der Mannseite zu ebener Erde, ist zu Georgi l. J. das Weinschank-Local zu vermiethen, und sich daselbst beim Eigenthümer zu erkundigen. Laibach den 15. Jänner 1843.

3. 77. (3)

Gut erhaltene Fasanen sind im Fürstenhofe um herabgesetzten Preis zu bekommen.

# Literarische Anzeigen.

## Prospectus und Einladung

Pränumeration auf ein österreichisches  
Geschichtswerk  
für die Gebildeten jeden Standes,  
unter dem Titel:

# Geschichte Österreichs,

seiner  
Völker und Länder,  
und der

## Entwicklung seines Staaten- vereines

von den  
ältesten bis auf die neuesten Zeiten.

Von  
Dor. **Hermann Meynert.**

In 36 Lieferungen, jede zu 20 kr. C. M.  
Mit prachtvollen Stahlstichen, Kar-  
ten, Tabellen 2c. 2c.

Es fehlt Österreich nicht an Geschichtswerken nach größerem und gelehrtem Maßstabe, so wenig, als an Sammlungen, einzelnen Aufsätzen dieser Art und scharfsinnigen Abhandlungen. Aber eine Volksgeschichte Österreichs im besten und eigentlichen Sinne, die zugleich durch glänzende Ausstattung in Text und Bildern dem Gegenstande entspricht, und durch Wohlfeilheit und erleichternde Bedingungen der Mehrzahl zugänglich ist, dürfte zur Zeit keine vorhanden seyn, und vielfältige Stimmen des In- und Auslandes haben bereits auf diesen Mangel hingewiesen. Jene Lücke auszufüllen, ist der Zweck des gegenwärtigen Unternehmens. Es soll ein Geschichtswerk im höhern populären Sinne werden, treu und zuverlässig in der Forschung, doch ohne gelehrten Prunk, ohne jenen Wald kritischer Noten und Urkundenbücher, welcher das größere Publikum und die Jugend von dem Studium der Geschichte zurückzuschrecken pflegt; den Stoff erschöpfend, doch nicht abweichend vom Hauptgegenstande, blühend, kräftig und leicht in der Darstellung, doch ohne Schwallst und Ueberladung; geklärt und befreit vom gelehrten Aerenstaube und darum die lebendige Gotteslust der Geschichte in um so frischeren Zügen ausströmend. Und nicht nur die äußeren Begebenheiten, auch die Nationalformen in ihren Erscheinungen und bezeichnenden Merkmalen, Verfassung, Volksleben, Cultur und Sitten in ihrem Entwicklungsgange sollen darin veranschaulicht werden. So wird hoffentlich ein Jeder Befriedigung in dem Buche finden, und kein Stand von dem erhebenden Genusse ausgeschlossen seyn, den die Geschichte des Vaterlandes gewährt. Die vielfachen neuen Quellen, die sich in den letzten Jahren aufgethan haben und welche insgesammt benutzt werden, die Fortführung des Werkes bis auf die neueste

Zeit, dieß Alles und die Ausführlichkeit des Ganzen, dürfte demselben einen höchst wesentlichen Vorzug vor sämmtlichen früheren Unternehmungen dieser Art sichern.

Auf die Ausstattung wird besondere Sorgfalt verwendet, und dieselbe so elegant und geschmackvoll gehalten werden, als einem Werke geziemend, welches in den Bücherschatz der Nation überzugehen, höheren und mittleren Ständen ein Freund und Führer zu werden, und in der Bibliothek keines Vaterlandsfreundes zu fehlen hofft. Das Werk wird in 6 Bände abgetheilt, jeder derselben mit einem Titelkupfer geschmückt und somit d. m. Ganzen

sechs prachtvolle Stahlstiche beigegeben, dasselbe mit einem vollständigen Sach- und Namenregister über alle Theile beschloss, und ein Namen-Verzeichniß sämmtlicher respectiven Abnehmer

angefügt werden, zu welchem Behufe die geehrten Beförderer dieses Werkes ergebenst ersucht werden, bei Aufgabe der Bestellung ihren Namen, Charakter und Wohnort deutlich angeben zu wollen.

Die Ausgabe erfolgt in 36 Lieferungen, jede 4 Bogen stark und in elegantem Umschlage geheftet; eine solche Lieferung, in großem Octav auf dem besten Maschinen-Wellpapier, mit schöner und deutlicher Schrift, in der rühmlichst bekannten Sollinger'schen Officin gedruckt, kostet im Pränumerationswege nur 20 kr. C. M., und ist bei Empfang der ersten Lieferung die letzte mit voranzuzahlen, also 40 kr. C. M. zu erlegen.

Wie April 1843, zur besseren Bestimmung der Auflage, nur am 1., später am 1. und 15. eines jeden Monats wird eine Lieferung ausgegeben. Die erste, geschmückt mit einem überaus schönen Stahlstiche: „L. opold den Tugendhaften auf den Mauern von Ptolomais“ darstellend, ist bereits erschienen.

**C. A. Hartleben.**

In Laibach wird Pränumeration angenommen durch:

**Ignaz Al. Edeln v. Kleinmayr's**  
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Z. 45 (3)

## Wichtiges Werk für Brustkranke!

Bei Ign. Al. Edeln v. Kleinmayr,  
Buchhändler in Laibach, ist vorrätzig:

**Süßmayer, Dr., Frost und Rathschläge**  
für Brustkranke jeder Art. Nach den neuesten und bewährtesten Ansichten bearbeitet.  
Prag 1843. 1 fl.

Ferner ist zu haben:

**Unschuld, A., Vorübungen für die Um-  
änderungslehre, (exercitio syntaxeos va-  
riantis) für die obere Grammaticalclassen,**  
1. Heftchen. (Enthält 102 einzelne Sätze.  
Prag 1843. 24 kr.

Pränumerations-Werke auf Velinpap. in Schiller-Format fl. 8.

**A. W. Jffland's**

sämmtliche

# Theaterstücke.

Erste ganz vollständige Ausgabe!  
in **24 Bänden.**

Mit Biographie, Porträt und Facsimile des Verfassers, jeder Band beiläufig 250 Seiten stark, in Umschlägen broschirt.

8 Bände sind schon fertig!

Alle 14 Tage wird ein neuer Band ausgegeben.

Jeder Band kostet nur **20 Kreuzer Conv. Münze.**

Wer sogleich für das Ganze vorausbezahlt, erhält alle 24 Bände anstatt um **8 fl.** für **6 fl. C. M.**

Diese beispiellos billigen Preise sind jedoch nur mehr bis zum Erscheinen des 10ten Bandes gültig!!

Inhalt des ganzen Werkes:

Meine theatralische Laufbahn. — Verbrechen aus Ehrsucht. — Bewußtseyn — Reue verfehlt. — Albert von Thurneisen. — Der Veteran. — Die Jäger. — Das Waterhaus. — Liebe um Liebe. — Achmet und Zenide. — Leichter Sinn. — Der Spieler. — Die Kofarden. — Der Hausfrieden. — Friedrich von Oesterreich. — Der Herbsttag. — Die Hagestolzen. — Die Mündel. — Die Geflüchteten. — Die Erinnerung. — Das Gewissen. — Figaro in Deutschland. — Die Verbrüderung. — Die Aussteuer. — Das Vermächtniß. — Der Mann von Wort. — Luasan. — Elise von Walberg. — Dienstpflicht. — Die Advocaten — Frauenstand. — Selbstbeherrschung. — Aufscharf macht scharf. — Der Fremde. — Der Boremund. — Alte und neue Zeit. — Die Reise nach der Stadt. — Die Höhen. — Scheinverdienst. — Familie Lonau. — Eichenkranz. — Die Künstler. — Die Waterfreude. — Das Erbtheil des Waters. — Magnetismus. — Die Hausfreunde. — Der Komet.

Ferner \*): 1. Der Oheim. — 2. Die Marionetten. — 3. Die Brautwahl. — 4. Bohin? — 5. Die Einung. — 6. Liebe und Wille. — 7. Rückwirkung. — 8. Die Nachbarschaft. — 9. Der Laufschein — 10. Die erwachsenen Töchter. — 11. Duhauteurs oder der Vergleichungs Contract. — 12. Heinrich V. Jugendjahre. — 13. Der Platterhaste, oder die schwierige Heirath. — 14. Frau v. Sevigné. — 15. Der gutberzige Polterer. — 16. Der Müßiggänger. — 17. Der Hausprann.

\*) Diese 17 Theaterstücke sind in keiner andern Ausgabe enthalten!

**Chr. Kuffner's** vorzüglichste, theils neu bearbeitete, theils bisher noch ungedruckte Romane, Erzählungen, Novellen, Märchen, Sagen, Dichtungen und humoristische Aufsätze,

unter dem Titel:

## Kuffner's erzählende Schriften,

dramatische und lyrische Dichtungen.

Ausgabe letzter Hand, in **10 Bänden.**

Jeder Band im Umschlag broschirt, beiläufig 300 bis 320 Seiten stark, kostet nur **36 kr. C. M.!!**

Alle 10 Bände auf einmal bezahlt, kosten nur **5 fl. C. M.**

Folgende vier Bände sind schon erschienen und zu haben:

- |  |                |   |
|--|----------------|---|
| <p><b>Band I.</b> Malfeos Schreckensbild.<br/>Yboman und Lisbe.<br/>Ernestinen's Blumenroman.<br/>Die drei Tyrannen.<br/>Die Braut ohne Bräutigam und<br/>der Bräutigam ohne Braut.<br/>Versöhnung im Tode.<br/>Der Ehering.</p> | } Erzählungen. | <p><b>Band II.</b> Die Gestalten der Liebe. Ein Roman<br/>in 37 Capiteln.<br/><b>Band III.</b> Der Narr und die Narrischen.<br/>Die Flussgötter.<br/>Die Freundinnen seiner Frau.<br/>Die Menschenkenner.<br/>Die sieben Herzen der Condree.<br/>Der Hochzeitsraub.</p> |
|--|----------------|---|

Mutterliebe.  
 Die blutrothe Blume.  
 Ceyr und Halcyone.  
 Der Hund des Hospitiums.  
 Der Tisch.  
 Rhodope.

Poetische Er-  
 zählungen.

Der Handschuh. Eine poetische Erzäh-  
 lung.  
 Band IV. Lorenzo von Medici. Historisches Drama  
 in 5 Acten.  
 Der Reichsverweser. Historisch-dramati-  
 sche Dichtung.

Monatlich am 15. erscheint ein neuer Band.

Nach Erscheinen des 5ten Bandes tritt der erhöhte Ladenpreis ein!

Pränumeration wird angenommen bei **Jgn. Edlen v. Kleinmayr** und bei **Georg Lercher**, Buchhändler in Laibach.

Die Wiener Zeitung für den ersten Semester  
 l. J. ist zu vergeben. Nähere Auskunft im Zei-  
 tungs-Comptoir.

3. 2008.

Neueste  
 einer k. k. aus-



Erfindung  
 schliess. privil.

## Haarwuchs-Kraftpomade.

Die Wirkungen der Haarwuchs-Kraftpomade, seit der kurzen Zeit ihres Erschei-  
 nens, sind von so glänzendem Erfolge, dass der Gefertigte mit Recht behaupten  
 kann, ihm sey in dieser Hinsicht fast das Unmögliche gelungen.

Die Eigenschaften: Bewirkung eines geschmeidigen, dichten, schön dunkelglän-  
 zenden Haares, Erhaltung der Haare in ungezwungener fester Ordnung; Reinigung  
 der Haut überhaupt, insbesondere von Schuppen; Erzeugung eines dichten Haar-  
 bodens, allmälige Beseitigung der durch Austrocknung krank oder grau gewordenen  
 Haare, und Ersetzung derselben durch einen gesunden kräftigen Nachwuchs; end-  
 lich Verbreitung eines zarten, kaum merklichen Aroma's, verschmelzen hier zu ei-  
 nem so überraschenden Gesamteindrucke, dass ein mit dieser Pomade durchge-  
 riebenes Haar, selbst einem greisen Haupte, einen jugendlichen Reiz gewährt. Da  
 diese Pomade überdiess die Kopfwäsche nicht beschmutzt, sich wegen ihrer Fe-  
 stigkeit zur Verschickung eignet, für die Gesundheit ganz unschädlich, und unter  
 allen Mitteln dieser Art dennoch das allerbilligste ist, so dürfte sie wohl keine  
 gerechte Anforderung unbefriedigt lassen. Der kleine Tiegel kostet nebst Gebrauchs-  
 anweisung 18kr., der grosse 36kr.

Die Niederlage davon befindet sich für das Herzogthum Krain ausschlies-  
 send bei **L. Paternoli** in Laibach, am Hauptplatze.